Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1977)
Heft: 9

Artikel: Wir lassen uns nicht einschüchtern und kriminalisieren!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1054997

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WIR LASSEN UNS NICHT EINSCHUECHTERN UND KRIMINALISIEREN !

Wer es bis jetzt noch nicht wusste, durfte es in den letzten Wochen im "Stern" und im "Spiegel" usw. nachlesen:

Wenn sich Frauen dagegen wehren, ihre traditionelle Rolle auszufüllen, ist es nur ein kleiner Schritt, bis sie diese Gesellschaft mit Waffen bekämpfen!

Seit dem "Hinscheiden" Pontos hat die Hetze gegen politisch aktive Frauen und gegen Frauenemanzipation eine ganz besondere Qualität bekommen: In fast sämtlichen Zeitungen und Illustrierten, von der "Welt" bis zum "Stern" beschäftigt man sich seitenlang und ganz gross aufgemacht mit der Frage: "Was treibt Mädchen in den Terror?" ("Welt" vom 3.8.77)

"Psychologen", "Kriminologen" und "prominente" Frauen werden bemüht, kübelweise ihren Dreck gegen Frauenemanzipation insgesamt zu schütteln. Sämtliche Artikel zeichnen sich dadurch aus, dass nur nach psychologischen und mystischen Dingen gesucht wird, um so die tatsächlichen Gründe, warum Frauen sich zur Wehr setzen, zu verschleiern.

Von "Zerstörungswut" und "Geltungsdrang" wird gefaselt oder "diese Mädchen müssen absolut verklemmt sein; es geht denen offenbar nur darum, ihr Ego zu befriedigen. Es sind dieselben, die Prominenten Schmähbriefe schreiben, weil sie es nicht ertragen können, dass sie nicht auch im Mittelpunkt stehen." (Katja Ebstein in der "Welt").

Oder es muss mal wieder die besondere Emotionalität herhalten: "...aus einem emotional gesteuerten Fanatismus heraus, Frauen können ja leider besonders fanatisch sein" (Hildegard Hamm-Brücher in der "Welt"). Auf derselben Ebene liegt auch die Antwort der "Kriminologen", denen zu femininer Militanz nichts anderes als "Weibliche Supermänner" - "Exzess der Emanzipation" ("Spiegel").

"Klar war Männern wie Frauen, dass hier Mädchen tief aus ihrer angestammten Rolle gefallen sind. Ihre Tat fügt sich nicht ins herkömmliche Bild von jenem Geschlecht, das im Englischen "The fair sex" genannt wird, das Schöne, das Anständige, das Helle."

Der Ausbruch aus der traditionellen Frauenrolle, der eigenständige Weg, der Entschluss, politisch zu handeln, er wird grundsätzlich von der bürgerlichen Presse als "unweiblich" oder "durch den Mann dazu getrieben" verunglimpft und die wahren Beweggründe unterschlagen. So wird der Lebensweg von Ulrike Meinhof, um nur ein Beispiel herauszugreifen, entstellt wiedergegeben. Sie drehte den Film "Bambule" über die Situation weiblicher Fürsorgezöglinge; ihr politisches Engagement begann im Kampf gegen die Atomaufrüstung der BRD Ende der 50er-Jahre, gegen die Notstandsgesetze, gengen die Politik eines Franz Joseph Strauss, gegen Springer. Aber weder darüber noch von ihren Protestaktionen gegen US-Militärbasen in der BRD ist die Rede. Nicht die Tatsache, dass es sich hierbei um die wichtigsten Schaltzentralen der USA beim Völkermord in Vietnam handelte - von der BRD-Regierung unterstützt - ist für die bürgerlichen Schreiberlinge als Ursache der Gegengewalt von Bedeutung.

Statt diese Zusammenhänge zu benennen, bemüht sich z.B. der "Stern", die Erziehung im Elternhaus sehr eingehend zu untersuchen. Das Ergebnis: "Die Rebellion der gestörten Kinder".

"Sie stammen aus guter Familie. Sie sind unter dem Einfluss dominierender Mütter aufgewachsen..., ... schwächliche und distanzierte Väter mit schwachem Rückgrat," "leptosom", also schlank und schmalgliedrig. Und es wird gefragt: "Ist es Zufall, dass Susanne Albrecht noch weitergeht und einen guten Freund ihres eigenen Vaters, eben den Bankier Jürgen Ponto, dem Tod ausliefert - einen Mann, der ihrem Vater in Art und Haltung so nahe kommt wie irgendwer?"

Sind nun die "Untaten" der Terroristen in Wahrheit Vatermorde? Die Frauenbewegung lässt sich die Frage nicht nehmen, wer "daddy" Ponto in Wirklichkeit war!

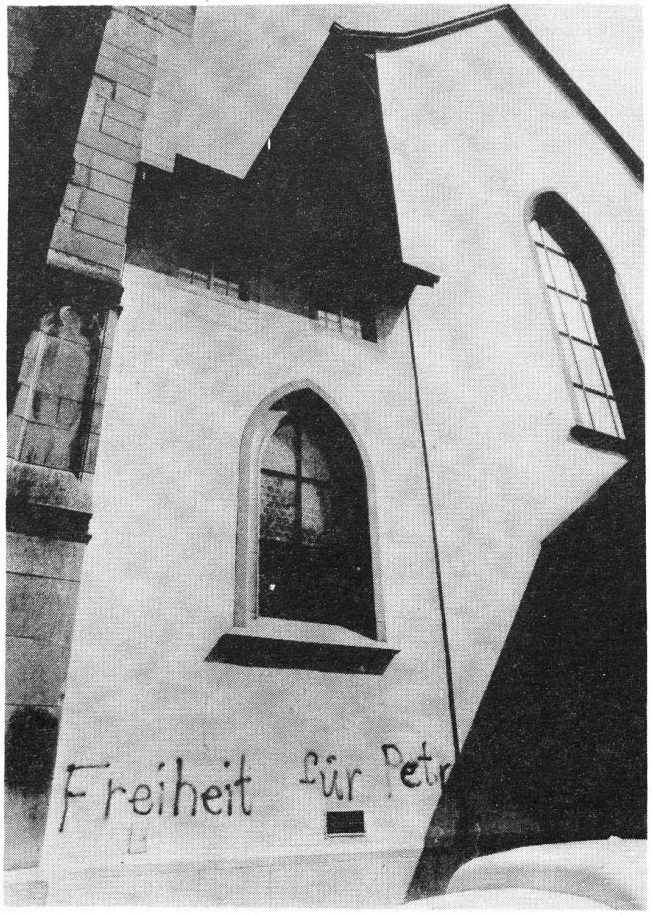
Laut Newsweek: "... einer von fünf Managern, die in Deutschland wirklich etwas darstellen."

Laut "Neue Presse": "Sein Einfluss und die Möglichkeit seines Wirkens reichten selbst über diese erste Garnitur weltweit operierender Industrieunternehmen hinaus und bis in die internationale Finanzierung grossen Stils hinein, wie etwa für die Länder der dritten Welt oder den Ost-West-Handel."

Ponto gehörte also jener kleinen Elite von Spitzenmanagern an, die an den Schalthebeln der Macht sitzen und dort ihr Handwerk anonym und ohne öffentliche Kontrolle ausüben, und damit mitverantwortlich für Ausbeutung, Unterdrückung und Verelendung in der ganzen Welt sind.

Statt sich mit den politischen Beweggründen der terroristischen Gruppen politisch auseinanderzusetzen, dienen diese dem bundesdeutschen Staat und der bundesdeutschen Presse heute nur noch zur Diffamierung und Kriminalisierung jeg-

lichen politischen Engagements. So waren bestimmte äussere Merkmale - Wohngemeinschaften, frühere Beteiligungen an Hausbesetzungen - Grund genug, der am Tod von Ponto völlig unbeteiligten Eleonore Poensgen diesen anzuhängen.



Dass gerade Frauen jegliches politisches Denken und Handeln abgesprochen wird, verbunden mit einer massiven Hetze gegen Frauenemanzipation insgesamt ist uns ja wohlbekannt in Zusammenhang mit dem Ausbruch der vier Frauen aus der Lehrter Strasse. Allerdings macht sich momentan eine ganz besondere Qualität bemerkbar: Es bleibt nun nicht mehr dabei, dass die Nachbarn Spitzeldienste gegenüber emanzipationsverdächtigen Frauen (als potentielle Terroristinnen) leisten sollen, sondern im Moment werden ganz besonders "Mutterinstinkte" und "Muttergefühle" bei Frauen angesprochen. So antwortet Nadja Tiller der "Welt": "Diese grauenhafte und für ein weibliches Wesen geradezu unwürdige Tat zeigt jeder Mutter, wie sehr und vor allem wie früh sie sich um den Umgang ihrer Töchter kümmern muss."

Kurz gesagt soll das für die Mütter heissen: Achte schon in der Erziehung darauf, dass die Mädchen nicht aus der ihnen zugewiesenen Rolle fallen. Und vor allem: Nehmt ihr eure "wahre" Aufgabe als Frau, Kinder zu erziehen wieder ernster, sonst seht ihr, was daraus wird. Wieder wird die alte Parole ausgegeben: Frauen - zurück an Heim und Herd! - und das nicht zufälligerweise gerade in einer Situation, wo die Frauen von der Arbeitslosigkeit besonders betroffen sind.

Wir gehen nicht zurück an Heim und Herd!

Wir lassen uns politisches Handeln und Denken nicht verbieten; auch Kriminalisierungs-Drohungen können uns nicht davon abhalten, uns auch öffentlich mit der aktuellen Situation der politischen Gefangenen auseinanderzusetzen. Wir wollen es nicht zulassen, dass im Windschatten der allgemeinen Hetze die Haftbedingungen für politische Gefangene wieder verschärft werden.

In der BRD und Westberlin sind am 21.8.77 über 30 politische Gefangene im Hunger- und Durststreik z.T. schon den 12. Tag, was stündlich den Tod bedeuten kann.
Während eines Umschlusses wurden Gefangene aus der RAF in der Haftanstalt Stammheim von 40 Uniformierten grundlos zusammengeschlagen und total voneinander isoliert. Daraufhin traten sie sofort in den Hunger- und Durststreik. In Hamburg, Köln, Essen, Bochum und Zweibrücken werden die Gefangenen brutal zwangsernährt. In Berlin werden 3 weibliche politische Gefangene, Ilse Jandt, Waltraut Siepert und Monika Berberich, in einem besonderen gesicherten Trakt mit 12 Zellen in der Männer-U-Haftanstalt Moabit verwahrt, der extra für sie errichtet worden ist (Schreiben des Senators für Justiz von 28.6.77). Sie sind dadurch vom übrigen Anstaltsleben abgetrennt.

Generalbundesanwalt Rebmann erklärte in einem Interview mit der "Welt am Sonntag" auf die Frage, was sei, wenn ein Gefangener stirbt: "Das ist die Konsequenz, die wir den Gefangenen und ihren Verteidigern klargemacht haben."
Durch Einschüchterung soll jede oppositionelle Bewegung zerschlagen werden.

Schluss mit der Volksverhetzung gegen Frauenemanzipation!

Wir lassen uns nicht einschüchtern und kriminalisieren!

Wir werden weiterhin politisch denken und handeln!

★★★